



MATERIAL TALK:

«Fichte - roh, lasiert, gestrichen»

Donnerstag, 13. September 2018 von 18.00-20.00 Uhr,
Schweizer Baumuster-Centrale Zürich

Referenten:

Marc Loeliger, Dipl. Arch. ETH SIA BSA, Loeliger Strub Architektur
Heinz von Rotz, Dipl. Techniker HF, Fachrichtung Holzbau, Holzbautechnik
Burch AG

Moderation:

Christoph Wieser, Dipl. Arch. ETH, Architekturtheoretiker, Vorstandsmitglied
Freunde-Baumuster

Eintritt frei, Anmeldung bis 11.09.2018 an: thema@baumuster.ch

«Fichte - roh, lasiert, gestrichen»

Holz ist ein moderner und nachhaltiger Baustoff. Barbara Strub und Marc Loeliger verwenden Holz für unterschiedliche Aufgaben in verschiedenen Formen: als Konstruktionsmaterial, als Fassadenmaterial, als prägendes Material im Innenraum, als präzise eingesetztes Material für spezielle Bauteile wie Griffe oder Handläufe. Ob roh, lasiert oder gestrichen, immer geht es darum, die atmosphärische Wirkung des Baustoffes für die spezifische Anwendung zu stärken, und für alle Sinne erfahrbar zu machen. Dazu arbeiten sie mit verschiedenen Fachleuten in unterschiedlichen Konfigurationen zusammen.

Der Zimmermann und Holzbautechniker Heinz von Rotz hat für die Holzbautechnik Burch AG zwei Projekte von Loeliger Strub Architektur mit sehr unterschiedlichem Massstab in Cham ausgeführt. Er wird die Sicht des Praktikers von den ersten Gesprächen mit den Architekten bis zur Montage der Fassade einbringen.

Wohnüberbauung «Moos», Cham, Teilgebiet 3, Loeliger Strub Architektur

Fichtenholz

In Europa und grossen Teilen Nordasiens wird unter dieser Bezeichnung fast ausschliesslich das Holz der Gemeinen Fichte (*Picea abies*) bezeichnet. Aufgrund der Bedeutung des Fichtenholzes wird die Gemeine Fichte häufig als Brotbaum der mitteleuropäischen Forstwirtschaft bezeichnet. Die Fichte, auch Rottanne genannt, ist die verbreitetste Baumart in der Schweiz. Ungefähr 50% des Schweizer Waldes ist mit Fichten bestockt. Im Gebirge gedeiht die Fichte bis zur Waldgrenze. Die besten Standorte finden sich im regenreichen Voralpengebiet, auf lockeren, frischen Böden. Im Mittelland ist die Fichte viel künstlich angebaut worden.



Geschnittenes Fichtenholz

Fichtenholz ist sehr weich mit einer mittleren Rohdichte von 470 kg/m^3 bei 12-15 % Feuchtegehalt. Mit zunehmender Jahringbreite nimmt die Dichte ab, die mechanischen Eigenschaften werden dadurch ebenfalls schlechter – bei Bauschnittholz sind entsprechend nur Fichtenhölzer mit Jahringbreiten von 4 bis 6 Millimeter zugelassen. Die mechanischen Eigenschaften des Holzes sind für die geringe Dichte sehr gut, wodurch es als Bau- und Konstruktionsholz nutzbar ist.

Zum Anwendungsspektrum gehört vor allem die Verwendung zur Papier- und Zellstoffherstellung, als Bau- und Möbelholz für den Innenbereich sowie die Nutzung als Brennholz.

Als Bau- und Konstruktionsholz wird Fichtenholz nahezu überall eingesetzt, sowohl im Innenausbau wie auch bei Aussenanwendungen. Im Möbelbau wird Fichtenholz sowohl massiv wie auch in Form von Holzwerkstoffen eingesetzt. Hinzu kommen eine Reihe weiterer Verwendungszwecke wie Leitern, Betonschalbretter, Spielgeräte und viele mehr.



Unterschiedliche Anwendungen von Fichtenholz in der Mustersammlung der SBCZ

Wohnüberbauung «Moos»

Die Wohnüberbauung «Moos» liegt am Siedlungsrand von Cham und ist aufgeteilt in drei aneinandergrenzende Teilgebiete. Diese befinden sich in verschiedenen Bauzonen (W1 und W2, Landwirtschaftszone) und grenzen an unterschiedliche Nachbarschaften (Einfamilienhäuser, Landschaftsraum, Hofstatt mit Nebengebäuden).

Loeliger Strub Architektur gewannen 2013 den Projektwettbewerb indem sie auf diese unterschiedlichen Ausgangslagen jeweils mit einer gebietsspezifischen Bebauungsstrategie und ganz unterschiedlichen Wohnungstypen reagierten. Die einzelnen Teilgebiete wurden entweder 2017 fertiggestellt oder stehen kurz vor der Vollendung in diesem Jahr.



Modell Wohnüberbauung «Moos», Cham, Teilgebiet 2, Loeliger Strub Architektur

Teilgebiet 2, Mehrfamilienhäuser

Ein S- und L-förmiger Baukörper bilden zusammen einen halboffenen Hofraum und zur Landschaft eine klare Siedlungsgrenze aus. Die beiden unterschiedlichen Nachbarschaften werden zum Anlass genommen ganz unterschiedliche Holz-Fassaden auszubilden.

Eine den Wohngebäuden vorgestellte dreigeschossige luftige Loggien- oder Laubengangschicht bildet einen belebten aber auch schützenden Filter zwischen dem gemeinsamen Hofraum und der privaten Welt des Wohnens. Auf die Landschaftsseite thematisiert eine grosszügige Befensterung für die Bewohner den Fernblick. Der Zwischenraum zwischen den Schmalseiten der beiden Baukörper wird für die Hofbenutzer als ,«Fenster zur Landschaft» inszeniert.



Baustelle Wohnüberbauung «Moos», Cham, Teilgebiet 2, Loeliger Strub Architektur

Das Kellergeschoss und die Treppentürme sind in Ortbeton gegossen und bilden die Basis und das aussteifende Skelett für die eigentlichen Wohngeschosse in Holzbauweise. Aus akustischen und ökonomischen Gründen sind die Geschosdecken als kompakte Holz-Beton-Verbunddecken geplant. Mit Gipsplatten verkleidete Holzständerwände bilden die tragenden und nichttragenden Innenwände.



Baustelle Wohnüberbauung «Moos», Cham, Teilgebiet 3, Loeliger Strub Architektur

Teilgebiet 3, Ersatzneubau eines Bauernhauses

Ein neues Holzhaus mit drei Wohnungen ersetzt das bestehende Bauernhaus der Hofstatt Moos. Als Element der Permanenz soll dabei das bestehende Kellergeschoss aus Bruchsteinen erhalten und der neue Baukörper in Holz als wesensgleiches Volumen aufgesetzt werden. Der Ersatzneubau nimmt in der Struktur und im Ausdruck Elemente des bestehenden Gebäudes auf und transformiert sie zu einem zeitgenössischen Wohnhaus.

Das Wohnhaus wird wie das bestehende Bauernhaus im Grundriss in zwei symmetrische Hälften unterteilt. Die Westhälfte wird als eine Wohneinheit genutzt, die Osthälfte in zwei übereinander liegende Wohneinheiten unterteilt. Alle Wohnungen werden in traditioneller Art und Weise jeweils über die traufseitigen Holzveranden erschlossen, die gleichzeitig grosszügiger und luftiger Aussenraum der beiden unteren Wohnungen sind. Die obere Wohnung erhält südseitig eine in den Baukörper eingeschriebene Laube unter dem Dach.

Das Bruchsteinmauerwerk des bestehenden Sockels wird minimal Instand gesetzt und als Auflager für das neue Holzhaus ausnivelliert. Aufgesetzt wird ein dreigeschossiger Holzständerbau mit Hohlkastendecken.



Dachwohnung Wohnüberbauung «Moos», Cham, Teilgebiet 3, Loeliger Strub Architektur

Marc Loeliger

Nach seinem Diplom an der ETH Zürich arbeitete Marc Loeliger bei Meili & Peter, Béatrix Consolascio Architekten und Peter Zumthor bevor er 1999 zusammen mit Barbara Strub das Büro Loeliger Strub Architektur gründete. Unter den gebauten Projekten findet man unter anderem das Hohe Haus West und die Wohnüberbauung Letzibach in Zürich. Neben den Neubauten zeigen auch die Umbauten oder das Farbkonzept für die Markisen der Hardau Türme die intensive Auseinandersetzung des Büros mit Materialien, Farben und Konstruktion.

Heinz von Rotz

Schon seine Zimmermannlehre brachte Heinz von Rotz zu der Holzbautechnik Burch AG in Sarnen. Darauf folgte eine Weiterbildung zum Dipl. Techniker HF, Fachrichtung Holzbau an der Holzfachschule in Biel. Seit 2007 ist er Mitglied der Geschäftsleitung als Bereichsleiter Technik. Die Holzbautechnik Burch führte die beiden Holzbauten der Wohnüberbauung «Moos» von Loeliger Strub Architektur aus.

Fabrikation von Holzelementen bei Holzbautechnik Burch AG

MATERIAL TALK, eine Veranstaltungsreihe des Trägervereins

Im Mittelpunkt jeder Veranstaltung steht das Referat eines Architekten oder einer Architektin zu einem spezifischen Material. Auf persönliche Weise wird



dessen Verwendung beschrieben, was daran fasziniert und worin die Herausforderungen bestehen. Je nach Thema kommen technische Ausführungen eines Spezialisten hinzu. Eine moderierte Diskussion rundet den Anlass ab, der vom Trägerverein «freunde-baumuster.ch» initiiert und organisiert wird.

Mitgliedschaft im Trägerverein

Als Einzelperson oder als Firmenmitglied im Trägerverein «freunde-baumuster.ch» unterstützen die Mitglieder die SBCZ ideell, inhaltlich und finanziell. Als besondere Attraktivität werden in Ergänzung zu den öffentlichen Veranstaltungen der SBCZ interessante Spezialanlässe und Besichtigungen exklusiv für die Mitglieder organisiert. Die Mitgliedschaft berechtigt zudem zur kostenlosen [Materialausleihe](#) in der SBCZ. [Hier](#) können Sie sich beim Trägerverein «freunde-baumuster.ch» anmelden.



EINBLICKE:

«Pisé – Tradition und Potenzial»

Lehmbauausstellung bis zum 5. Oktober, MO bis FR 9.00-17.30h

Eintritt frei, Ausstellungskatalog CHF 10

Finissage mit Buchvernissage und Apéro

Donnerstag 4. Oktober 18-20h

Referierende

Prof. Dr. Guillaume Habert, Lehrstuhl für Nachhaltiges Bauen, ETH Zürich

Felix Hilgert, MSc. ETH-Bauingenieur, Boltshauser Architekten AG

Buchvernissage

Roger Boltshauser, Dipl. Architekt ETH SIA BSA

Eintritt frei, Anmeldung bis 2.10.2018 an: thema@baumuster.ch

Adresse:

[Schweizer Baumuster-Centrale Zürich](#)

[Weberstrasse 4](#)

[8004 Zürich](#)

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 9-17.30 Uhr

